

4
Wenige Traur-Beilen

welche

zum

Christlichen Andencken

Der Weyland wol-Edlen Viel Ehr- und Tugendgezierten
Frauen

EVEN MARGARETHEN

Bekkers

Des wol-Ehrenvesten / Groß-Achtbahren Hoch- und
Wolgelahrten

**H. M. CHRISTOF-HEN-
RICI Lauterbachs**

Der Schulen St. Johannis zu Halberstadt wolverordneten
Rectoris gewesenem

Beliebsten

Als dieselbe nach geduldig erlittener langwieriger Leibes-Schwach-
heit den 23. Novemb. 1677. ihre Seele ihren höchstverdienten
Erlöser im festen Glauben anbefohlen /
und darauff

Dero verblichener Körper folgenden 2. Decemb. in Halberstadt bey anse-
licher Anwesenheit vieler Mitleidenden in sein Ruhestädlein
befodert wurde

Dem höchstbetrübten Herrn Wittwer zum Trost
schuldigt aufgesetzt

HENRICUS JULIUS MYLIUS L. L. Stud.

gedruckt bey Jacob Müllern / 1678



Als Schuld und Danckbarkeit den Lehrern sonst gebühret
Von denen/ welche sie in Schulen angeführet
Zu dem was rühmlich ist/ ist denen wol bekannt
Die durch der Lehrer Fleiß/ den reifferen verstand
Und kluge Wissenschaft in sich verspüren können:
Wie sollt ich mich denn nun nicht billig schuldig nennen /
Dir wehrtesten Patron, indem Du mich Zeit her
Getreulichst hast gelehrt; es könnte Dir nichts schwer
Auch nichts verdrießlich seyn / mit freuden kunt ich hören
Mit was Verwunderung die Deinigen zu lehren
Dein Sinn geschicklich war: allein womit werd ich
Derselben Schuldigkeit / worzu ich williglich
Mich selbstn muß gestehn/ mich endlich wol entbinden
Was bring' ich Dir vor Danck / darff ich mich unterwinden
Von deinen hohen Ruhm zu schreiben ein Gedicht
Daß Dir belibig wär? Ach nein hierzu wird nicht
Mein Sinn geschicklich seyn/ diß wil ich denen lassen
Die prächtiger denn ich die Wort' in Verse fassen/
Dann Dein verdientes Lob erfordert derer Krafft
Die geistreich und geschickt desselben Eigenschafft
Sehr künstlich stellen vor. Wie wil sichs denn geziemen
Das ich mich unternehm / Dein Ehegemahl zu rühmen
Als die zur treuen Hülf/ den klug gesinnten Sinn
Durch Gottes Schluß und Raht ist schon gegeben hin
Echo die ist schon oben hin

Wie / scherzstu Kind der Luft? wo ist Sie den geblieben?
Es ist vor kurzer Zeit mir vor gewiß geschrieben
Das Sie frisch und gesund in süßer Liebes-Bein/
Mit Ihren Ehe-Herrn zusammen schlieffen ein
Echo Nein

Was! Nein! sollt Sie denn wol so schleunig seyn entrissen
Von Ihren Ehe-Schatz/ laß Echo mich doch wissen
Wie Sie entnommen sey/ etwan durch Bein und Noth/
Durch Zorn/ durch Überfall/ ob aber durch den Todt/
Echo durch den Todt.

Ach! durch den Todt! so bald! was hör ich Echo sagen
Ich muß schon halb betrübt / dich einst noch weiter fragen/
Sag an betrübter Schall ist durch des Todes Biß

Herr Lauterbachens Schatz dahin? ist das gewiß
Echo gewiß.

Gewiß ist dem also / so muß ich seyn bemühet
Indem Sie unverhofft so bald von hinnen ziehet/
Das meine Danckbarkeit auch werde kund gethan
Dir wertesten Patron, als ihren Ehe-Mann:
Und weil vielleicht wol schon sehr viele sich gefunden
Die diesen frühen Todt bekagen/ und die Wunden /
Die ihrem Ehe-Herrn hiedurch geschlagen seyn/
Zu heilen sind bemüht/ stell ich mich hie mit ein
Nicht einen süßen Trost denselben einzusprechen/
Besondern/ meine Schuld in etwas zu verschwächen/
Und was dieselbe nun vor dieses mahl betrifft
Stell ich hie kürzlich vor in dieser

Grabe-Schrift.
Dalt Fuß/ O Wanders-Mann / und
lasse dich belieben

Zu lesen was du hier / siehst auff das Grab ge-
schrieben.

Ein holdes fromes Bild / die EVA WARB-
GARTH /

Die ihrer Seelen nach / bey ihren Jesu st eht /
In reinen Perlen-Schmuck / ist neulich hier ver-
graben /

Woran sonst jederman wird abzunehmen haben /
Das weder Kunst noch Gunst / noch Tugend /
Hold / noch Treu /
Noch süsse Frendlichkeit / vom Tode mache
frey.



Der Weylan

Sve

Des wol

Sn.M

Der Sch

Als dieselbe na
heit den 23.

Dero verblicher
licher A

Dem l

HE

len

den

Tugendgezier ten

wet hen

hren Hoch und

F-HEN

hs

dt wolverordneten

eriger Leibes-Schwac
ren höchstverdienten
abefohlen/

in Halberstadt bey anse
in sein Ruhestädlein

twer zum Trost

ls L. L. Stud.

Müßern/1678.

